

Geldersparende Spezialitäten.

\$1 50 Hauskleider, \$1

500 Largo Fabrikat Hauskleider, Vercale, Gingham und Madras Material in Checks und Streifen. Leicht oder mittlerer Grund. \$1.00.

Schöne Sommerkleider.

Hübsche gefärbte weiße Kleider, zu gerader einlagig dem regulären Preis.

- \$10 Kleider jezt \$6.
\$12.50 Kleider jezt \$7.50.
\$15 Kleider jezt \$10.
\$25 Kleider jezt \$12.50.

Gaushalt Artikel.

- 98c Weiße Waschlörche, 60 Cents.
\$1.69 Waschlörche, handgemacht, mit Kupferboden, \$1.25.
98c galvanisierte Waschkübel, 77 Cts.
50c galvanisierte Kucheneimer mit Schaufel, 39 Cents.
49c Kammereimer, Hofmannt, 39 Cents.
\$1 Wollkannen, 50 Pfd., 77 Cents.
25c Waschkammern und Tische, 17 Cents.
60c Kaffeemühle, für die Wand, 47 Cents.
25c Geleegläser, Auswahl von zwei Sorten, das Duzend 15 Cents.

12 1-2c Weiße Waare, 10 Cents.

3,600 Ellen feines englisches Vong Cloth. Hat eine weiche Ausrüstung und ist sehr wünschenswert für Unterkleider. 36 Zoll breit. 12 1/2 Cents wert, für 10 Cents.

Globe Warehouse

121-127 Wyoming Avenue.

Deutsche Schön-Färberei, 327 N. Washington Ave.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeleitet und abgeliefert.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwält, 421 Schuylkill Avenue, Scranton, Pa.

Rudwig T. Stipp, Contractor und Baumeister, 212-214 Peoples Bank Gebäude.

The Fernery (Deutscher Blumengeschäft) Neue Adresse: 612 Linden Straße.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung, 245 Wyoming Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Schmieds und Metall-Weberei, 601 und 603 Cedar Avenue.

Stahler in Ofen, Blech- und Eisenwaren, für Haus- und zum Hausgebrauch.

Inland.

Das amerikanische Munitionsgeschäft blüht.

Ein Mann der Millionenerbschaft abtrotzt—Leihen nicht pfändbares Eigentum—Cyber von Giftpilzen. Armeestegner verunglückt—Die Kanadier in Bengalen—Schon wieder ein Synchfall.

104 Jahre alt.

In Lancaster, Mass., ist im 104. Lebensjahre R. R. Powers gestorben, der bei einundzwanzig Wahlen von Präsidenten der Rep. Staaten gestimmt hat.

Gegen Frauenstimrecht. Das Hauskomitee für Privilegien und Wahlen der Legislatur von Alabama hat mit einem Votum von sechs gegen fünf Stimmen beschlossen, gegen das geplante Verfassungsamendement, wodurch Frauen das Stimmrecht erhalten sollen, zu berichten.

Mutschacher blüht.

Für \$350,000,000 Munition, Waffen und andere Nordwestzeuge für die Wirten sind in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre aus den Rep. Staaten ausgeführt worden, wie das Handelsdepartement bekannt gibt. Nahrungsmittel, Kleider und viele andere Produkte sind dabei noch nicht mitgerechnet.

Vulkan in Alaska.

Der Pablos Vulkan, der auf der Halbinsel Alaska liegt, war in der Nacht des 23. Juli in voller Eruption. Flammen und dichter schwarzer Rauch drangen aus dem Krater. Dies wurde von Kapitän Hansen vom Dampfer "Santa Ann" gemeldet, der von Vega-See-Häfen in Seward, Alaska, ankam. Er berichtete auch, daß der Vulkan noch Rauchwolken ausstößt.

Tot auf Posten.

Als ein "Big Four"-Passagierzug durch Georgestadt, eine in der Nähe von Columbus, D. gelegene Ortschaft fuhr, ohne wie gewöhnlich zu halten, wurde der Fahrer den Kopf des Lokomotivführers Wm. Duinlan, ein ihm aufmerklos zu machen; da sah er, daß Duinlan tot war. Ein Herzschlag hatte ihn weggerafft. Der Zug mußte wohl zehn Meilen ohne Kontrolle gefahren sein.

Veteran gestorben.

Im Alter von achtundsechzig Jahren ist in Elmwood City, Pa., der Veteran Henry Parker gestorben, der im Alter von dreizehn Jahren und acht Monaten als Freiwilliger in die Bundesarmee eingetretten war und während des Bürgerkriegs fünf Mal verwundet wurde, einmal schwer. Er war einer der allerjüngsten Freiwilligen, die zur Zeit des Bürgerkriegs in die Armee eintraten.

Flieger verunglückt.

Quartiermeister Kapitän George J. Ang von dem ersten Fluggeschwader der Ver. Staaten-Armee und sein Begleiter, Leutnant R. B. Sutton, sind bei Fort Sill, Okla., bei einem Flug mit ihrem Aeroplan aus einer Höhe von 350 Fuß abgestürzt, nachdem sie erst einige Minuten vorher aufgestiegen waren. Ang fand auf der Stelle den Tod, Sutton trug hauptsächlich tödliche Verletzungen davon.

Verzicht auf Erbe.

Pfarrer William Graham von der katholischen St. Patricks-Kirche in Pittsburg hat eine ihm zugesagene Erbschaft von \$12,000,000 des \$15,000,000 abgelehnt. Er sagt, er sei schon sechzig Jahre alt, leide an Rheumatismus und sehe nicht ein, weshalb er sich die Last eines solchen Vermögens aufhaken sollte. Er wies die Anwälte an, das Erbe seinen nächst erbberechtigten Verwandten zukommen zu lassen.

Opfer von Giftpilzen.

Alexander Schroeter, der bekannte New Yorker Porträtmaler, ist in Tompionville, Conn., an dem Genuß von Giftpilzen gestorben, welche er selbst gesammelt und für ebare Pilze gehalten hatte. Der Künstler war in Vereins- und Gesellschaftskreisen sehr bekannt und gehörte auch längere Zeit dem New Yorker Deutschen Vorklub an. Er war in Mogedburg vor achtundvierzig Jahren geboren, hatte in Leipzig studiert und war vor sechzehn Jahren nach dem Ver. Staaten gekommen.

Kanadier in Angl.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Generalsekretär Lansing den Gouverneur Lister von Washington in Kenntnis gesetzt, daß die kanadische Regierung kürzlich durch den britischen Botschafter Spring-Rice die Be-

schwerde geführt hat, daß Abatiter von der Stadt Washingtoner Seite der internationalen Grenze her mit ihren Aeroplanen über Gebiet von Britisch-Columbia fliegen und dadurch die im letzten September erlassene kanadische "Over-in-Council" verletzen. In seiner Mitteilung an den Gouverneur macht Staatssekretär Lansing darauf aufmerksam, daß die Truppen von Kanada unter Waffen stehen und daß sich bedauerliche Vorfälle ereignen können, wenn die Praxis des fliegens in Aeroplanen über kanadisches Gebiet nicht eingestellt wird.

Gelyacht.

Ed. Berry, ein Neger, welcher zweier krimineller Angriffe beschuldigt und zehn anderer in den letzten drei Jahren verdächtig war, ist in Shawnee, Okla., als er zur Verhaftung von dem Gefängnis in Muskogee dahin gebracht wurde, von etwa fünfundsiebzig verurteilten Seuten dem Gefängnis entlassen und an einem Leuchtsteg aufgehängt worden. Der Neger hatte, als er schon den Strick um den Hals hatte, die von ihm verübten Verbrechen, die an weißen Frauen verübt worden waren, eingestanden.

Leiche nicht pfändbar.

Der Koroner hat das Gefuch der Kostwirts des Selbstmörders Wm. Guttenmiller um Ueberlassung von dessen Leiche abgelehnt. Die Frau hatte das Gefuch damit begründet, daß Guttenmiller ihr Geld für Kost und Logis geschuldet und ihr in Aussicht gestellt habe, daß sie eventuell seine Leiche als anatomische Kuriosität an eine Klinik verkaufen könne. Guttenmillers Körper war nämlich infolge ein Unikum, als sein Herz hoch oben auf der rechten Seite lag und andere Organe ebenfalls sich in ganz unnatürlichen Lagen befanden.

Gefährliche Arbeit.

In der bei Turle Creek, Pa., gelegenen Fabrik der Westinghouse Electric & Manufacturing Co. fand eine Explosion statt, bei welcher zwei Arbeiter getötet und sechs verletzt wurden. Die Explosion soll erfolgt sein, als die Arbeiter Stratenhülsen, welche für den Gebrauch im europäischen Krieg angefertigt werden, in einen Röhren schoben. Getötet wurden der fünfundsiebzigjährige Daniel McGovern und der fünfundsiebzigjährige Samuel Zenid, während der schwerverletzte dreizehnjährige Steven Budeick taum mit dem Leben davonkommen wird.

Geschäft blüht.

Die Angestellten der Kema Chemical Co. und der Kema Explosive Co. von New York, welche in Kema, bei Gary, Texas, Ala., und Jshpeming, Mich., Fabriken hat, erhalten eine Lohnzulage von fünfzig Prozent. Sollte der Krieg länger als bis Dezember dieses Jahres dauern, so wird eine weitere Lohnzulage erfolgen. Die Löhne werden jeden Monat um zehn Prozent erhöht. Die erste Erhöhung fand am 1. August statt. Wenn in der Folge die Geschäfte es gestatten, wird diese Erhöhung bis 1. Juni fortgesetzt, so daß dann die Arbeiter doppelten Lohn erhalten.

Gute Ernte.

In seinem Schlußbericht gibt Sekretär Heller von der Baumwollbörse von New Orleans den Baumwollverkauf der Ver. Staaten im Jahre 1914 bis 15 auf 17,004,000 Ballen an, wovon jedoch nur 15,108,987 Ballen marktfähig waren. Der Wert der Ernte, einschließlich des Betrages für Baumwollamen betrug \$749,334,978 im Vergleich zu \$1,134,144,114 im vorausgegangenen Jahre. Ueber die Frage, wie weit die Entwertung auf die durch den Krieg geschaffenen Absatzverhältnisse und wie weit auf die sehr starke Produktion zurückzuführen ist, bestehen große Meinungsverschiedenheiten.

Im trockenen Kansas.

Fuhrleute von Wagen von Brauereien und Beamte von Brauereien und Engros-Spirituosenhändlern können in Kansas wegen geführender Ablieferung von geistigen Getränken im Staate auf Grund einer von der Supreme Court von Kansas abgegebenen Entscheidung verhaftet werden, wodurch die Lieferung von geistigen Getränken an Besitzer von heimlichen Kneipen und Personen, die Spirituosen auf Schleichwegen verkaufen, für "Reiße und Förderung eines Gemeinwohlens" erklärt wird. Der Reichsfall entpand der Verhaftung von Fuhrleuten von Brauereiwagen in Kansas City, Kansas, Brauer von

Kansas City, Mo., kämpften gegen den Fall auf den Grund hin an, daß die Ablieferung von einem anderen Staate aus bewerkstelligt worden sei.

D. Fortmann gestorben.

Dr. Hans J. Fortmann, Schriftleiter und Herausgeber des "Dodge County Banner" in Mayville, Wis., ist plötzlich und unerwartet einem Gehirnschlag erlegen. Er war ein Führer der deutschen Bewegung und glänzender Redner, weit über die Grenzen des Staates bekannt. Besonders erfreute sich das Turnerverein und das deutsche Lied seiner Förderung. Dr. Fortmann wurde 1868 in Würzburg geboren, studierte an den Universitäten Würzburg und München, wo er sich den Doktor Juris holte. Er kam im Jahre 1891 nach Milwaukee, wo er am "Herold" und anderen Tageszeitungen tätig war. Dann ging er nach Marquette als Lehrer der deutschen und lateinischen Sprache und wurde bald der Mittelpunkt des ganzen geistigen und namentlich des dort florierenden deutschen Lebens. Im Jahre 1907 übernahm er die Leitung des "Banner", welches Blatt dann einen ungeheuerlichen Aufschwung nahm.

Ausland.

Neue Siege der Verbündeten in Rußland.

Die Umfassungsoperationen werden fortgesetzt—Die Russen heftig im Zurückweichen—Sie befechten sogar einen Angriff auf Petrograd—Kritische Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Kriegslage.

Näher und näher rücken die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere an die Rückzuglinie der russischen Streitkräfte heran. Schlag auf Schlag wird geführt; die russischen Nachhut werden auf ihre Hauptarmee zurückgedrängt.

Während auf der Nordfront die Bewegung der selten Stadt Lomcha durch die Deutschen erfolgte, befreite ein anderer Teil der Armee des Feldmarschalls von Hindenburg die Festung Rowno. Schon fühlten sich die Russen selbst in Wilna, 225 Meilen nördlich von Warschau, nicht mehr sicher und die Wäumung dieser wichtigen Stadt an der Bahnlinie Warschau—Petrograd ist bereits ins Werk gesetzt.

Defilich von Warschau befinden sich die Heereskolumnen der Verbündeten in vollem Vormarsch und bedrängen unausgesetzt die weichen Russen. Die zweite Verteidigungslinie, auf welche die Russen nach ihrem Abzug aus Warschau zurückfallen wollten, scheint allen Anzeichen nach schon unhaltbar zu sein. Sowohl die britische wie die russische Presse gibt der Beklemmung Ausdruck, daß der Feldzugplan der Verbündeten auf der Ostfront einen erheblichen Vorstoß tiefer in Rußland hinein mit Petrograd als Hauptziel umfaßt.

Inzwischen leisten die russischen Nachhut an der Rückzuglinie verzweifeltsten Widerstand. Besonders trübselig ist die Lage in dem Dwina-Gebiet und vor der Festung Rowno, welche die Deutschen um jeden Preis einzunehmen trachten.

Es hat ganz den Anschein, als ob die Deutschen zuerst Rußland durch Schlag auf Schlag niederrücken wollen, ehe sie an der Westfront zur Offensiv übergehen. Noch hofft man, daß am Balkan den Allirten Hilfe kommen werde, bevor es zu spät sei.

Nach einer Meldung aus Petrograd werden die Deutschen voraussichtlich den nächsten gewaltigen Schlag in den baltischen Provinzen führen. Der gegen die Rigaer Bucht gerichtete deutsche Flottenangriff und der gleichzeitige Vorstoß deutscher Truppen gegen das sechsundvierzig Meilen südlich von Riga gelegene Friedebichs hat, hat die russischen Militärbehörden davon überzeugt, daß die Verbündeten eine erneute wichtige Offensiv vorbereiten. Das Gebiet südlich von Riga ist sumptig, weshalb die Kontrolle über die südliche Richtung nach Riga für den Feind sehr gefährlich ist. Auf diesen Straßen leisten große russische Truppenmassen hartnäckigen Widerstand.

Unbereits hat das Bordringen der feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf Wilkomo in der südlichen Kreisen den Eindruck erweckt, als werde Wilna das Angriffsziel der zu gewärtigenden deutschen Offensiv bilden. Riga wird fast täglich von deutschen Fliegern mit Bomben beschnitten. Eine 3000 Mann starke Bataillon, ab-

lich jener, welche die Russen in Warschau organisiert hatten, wird, falls die Aufgabe der Stadt notwendig werden sollte, Polizeidiens verrichten.

Hinsichtlich des von der allirten Presse gemeldeten angeblichen Seesieges der Russen am Eingang der Rigaer Bucht wird in Berlin eine halbamtliche Nachricht ausgegeben, der zu Folge in jenen Gewässern überhaupt keine große Aktion unternommen wurde, sondern deutsche Kriegsschiffe nur eine Erkundigung ausführen, um die Lage russischer Minen auszufinden. Es wird erklärt, daß zwei kleine Minensucher die einzigen Schiffe seien, die verloren gegangen sind.

Die russische Zeitung "Rsch" gibt der Bevölkerung der Rigaerhauptstadt Petrograd warnend den Rat, sich auf deutsche Ueberfälle gefaßt zu machen.

Die Zeitung sagt, Zepelin-Luftkreuzer würden wahrscheinlich schon in nächster Zeit Angriffe auf Petrograd unternehmen. Auch sei leicht möglich, daß feindliche Kavallerietruppen bis in die Nähe der Rigaerhauptstadt vorstoßen würden. Trübselig wird hinzugefügt, weiter sei vorläufig nichts zu befürchten.

Die "Ronoje Wremja" beschäftigt sich ernstlich mit der Möglichkeit, daß Petrograd das wirkliche Ziel der erneuten großen Offensiv unter Feldmarschall von Hindenburg in den baltischen Provinzen sei. Die Zeitung erklärt: "Die Deutschen sind über die Lage Rußlands viel besser unterrichtet als es Napoleon bei seinem russischen Feldzuge im Jahre 1812 geglaubt ist. Sie betrachten nicht Moskau als den Schlüssel zum Jarenreich. Vielmehr wissen sie genau, daß Petrograd das politische Zentrum und nur halb so weit von Riga entfernt ist als "Mittlerchen" Moskau. Mit der Offenbar ist es nur eine Nachtfahrt von Riga bis Petrograd, und die Strecke von 280 Meilen über gute Landstraßen und zwei Bahnhöfen bietet keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Dies ist kein zweiter Krieg von 1812, sondern etwas viel schlimmer."

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde während der vergangenen Woche lebhaft gekämpft und das Kriegsglück war unsicher mit den besten Chancen für die Franzosen und die britischen Truppen aus ihren Stellungen.

Die Kämpfe an den Dardanellen dauerten ebenfalls fort und fast durchwegs waren die Türken siegreich. Die Allirten vermochten auch nicht einen Fußbreit vorzudringen. Auf dem italienisch-österreichischen Kriegsschauplatz setzten die Italiener, nachdem sie einige Tage pausiert hatten, ihre Vorstoßversuche fort, wurden aber blutig zurückgeschlagen, was sie aber nicht daran verhinderte, von angeblichen Siegen zu prahlen.

Der Unterseekrieg wurde mit gutem Erfolg fortgesetzt und einige Dutzend britische und anderer Fahrzeuge, die mit Kohlen beladen waren, wurden von den deutschen Tauchbooten versenkt.

Depeschen aus Saloniki melden, daß der Plan der Verbündeten, demnächst einen Schlag gegen Serbien zu führen, augenscheinlich in der Ausführung begriffen sei. Entlang der serbischen Grenze werden Truppen aufgemessen und bei Osjaka, Ungarn, sollen schon 100,000 Mann für die Kampagne gegen Serbien bereit sein.

Inzwischen mehren sich die Anzeichen, daß eine Kriegserklärung Italiens an die Türkei bevorsteht. Italienische Konsuln verlassen die Türkei und übertragen die Vertretung ihrer Angelegenheiten amerikanischen Kollegen.

Die Polenfraktion des österreichischen Reichsrats hat einen Aufruf erlassen, in dem sie für die Errichtung eines Königreichs Polen mit der Hauptstadt Warschau als Bestandteil der Habsburger Monarchie eintritt. König Konstantin von Griechenland hat afrikanischen Zeitungsmeldungen zu Folge beschlossen, die neue Session des Parlaments persönlich zu eröffnen und in einer Rede zu betonen, daß Griechenland als einzige Gewähr für die Wohlthat des Landes während des Krieges unbedingte Neutralität wahrnehmen müsse.

Die Bierverbandmächtigen, England, Rußland, Frankreich und Italien, sind auf der Suche nach neuen Allirten. Erneuert wird der Druck auf Griechenland und Bulgarien, um diese Balkanstaaten zusammen mit Rumänien für einen Feldzug gegen die Türkei zu gewinnen. Die bisherigen erfolglosen Kämpfe an den Dardanellen, die den Engländern und Franzosen nur schwere Verluste ohne nennenswerte Erfolge eingetragen haben, scheinen den Allirten die Ueberzeugung befestigt zu haben, daß nur mit Hilfe der Balkanstaaten die Dardanellen gewonnen werden können. Inzwischen haben die

Türken auf der Gallipoli-Halbinsel neue kräftige Vorstöße unternommen, und die Gefahr droht, daß sie die Landungstruppen der Allirten auf der Südspitze nach in die See treiben werden.

Auch mehren sich die Anzeichen, daß der nächste schwere Schlag der deutschen und österreichisch-ungarischen Waffenbrüder gegen Serbien gerichtet sein wird, um eine direkte Landverbindung mit ihren Verbündeten, den Türken, zu erzwingen.

Der "Daily Mail" zu Folge wimmelt es in Petrograd von Verwundeten. Die russischen Verluste an Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen bis Mitte Juli werden unvollständig auf dreieinhalb Millionen Mann beziffert. Dazu bemerkt das Blatt, daß es sich hier lediglich um eine Schätzung handle, da die genauen Verluste nicht einmal den russischen Militärbehörden bekannt seien.

Postnachrichten aus Petrograd lassen erkennen, daß die Debatte, welche der Ministerreden folgte, die heißesten waren, welche in der Duma stattgefunden. Die Regierung wurde scharf angegriffen und insuliert. Sie wurde sozialistischen und radikalen Führern der Unfähigkeit, Korruption und des Verrottes beschuldigt, und der ungeordnete Lohndebatte erklärte, wenn nicht sofort radikale Änderungen möglich sind, werde Rußland total degeneriert werden.

Der Silbervorrat in Deutschland ist groß genug, um den Ansprüchen für Wechselgeld nachkommen zu können. Seit Beginn des Krieges sind für 70,000,000 Mark Silbermünzen geprägt worden. Kurz vor Ausbruch des Krieges begann die Regierung Silbermarken im Werte von 120,000,000 Mark als Kriegserlöse zu kaufen. Kleine Noten, welche von Banknoten ausgegeben worden, sind teilweise vom Westen des Silbergeldes zurückgezogen worden.

Nach den Verlässlichen für Offiziere hat die englische Armee in den Tagen vom 19. bis zum 30. Juli an Offizieren nicht weniger als 115 Tote, 286 Verwundete und vierzehn Vermisste, oder im Ganzen 365 Offiziere, verloren. Seit dem Beginn des Krieges ist die Gesamtzahl der Verluste an Offizieren damit auf 13,656 gestiegen, von denen 4176 tot und 8305 verwundet und 1175 vermisst worden.

Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt, 315 Jefferson Avenue, nahe Linden St.

Dr. Joseph A. Wagner, Deutscher Arzt, 333 Monroe Ave., nahe Mulberry St.

Dr. Edmond J. Donnegan, Zahnarzt, 512 Peoples Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße.

Dr. C. C. Laubach, Zahnarzt, Dime Bank Gebäude, Ecke Wyoming Avenue und Spruce Straße.

Wm. Trostel Söhne, Deutsche Metzger, 1115 Jackson Straße.

Burschel Dairy Co., Export und Detail Händler in Pasteurisierten Milch und Rahm, 824 Hampton Straße.

Peter Stipp, Allgemeiner Baumeister und Contractor, Office, 327 N. Washington Avenue, Scranton, Pa.

Händler in Bausteinen, zerbrochenen Ziegeln und Giebeln, Fabrikanlagen von zerfallenen Bau- und Pfahlpfeilern, Eisenbahnen in Df Scranton und Witten, Pa. Baufeldbrennerei in Way, Pa.